

# GALERIE EVA PRESENHUBER

Presstext  
Oktober 2019

Michael Williams  
New Paintings

12. Oktober bis 21. Dezember 2019  
Vernissage am Freitag, den 11. Oktober, 18.00 bis 20.00 Uhr  
Maag Areal, Zahnradstr. 21, CH-8005 Zurich

Galerie Eva Presenhuber freut sich, die dritte Einzelausstellung mit dem Künstler Michael Williams zu präsentieren. Williams lebt und arbeitet in Los Angeles.

In seiner Ausstellung zeigt Williams neue Gemälde, mit denen er sein Werk weiterentwickelt. Die Hälfte der Arbeiten sind großformatige Inkjet-Gemälde, Portraits, die von Fotografien abgeleitet sind. Bevor die Gemälde entstehen, malt Williams ein klein- oder mittelformatiges Öl-auf-Leinwand-Gemälde, das er als Studie oder, genauer, als das Äquivalent zu einem Negativ in analoger Fotografie versteht. Die Bilder werden anschließend abfotografiert und dienen als Quelle für die Inkjet-Gemälde in der Ausstellung. In seinen neuen Bildern beschäftigt Williams sich mit der dialektischen Beziehung zwischen Malerei und Fotografie, versucht diesen Dialog aber gleichzeitig zu unterbrechen, indem er von der Fotografie ihre kühle Distanziertheit stiehlt und auf seine Arbeiten überträgt.

Williams ist neidisch auf die Fotografie, neidisch auf ihre Fähigkeit einen Gegenstand mit all seinen Bedeutungen darzustellen, ohne sich vorher wie ein Maler durch die vielfältigen und historisch aufgeladenen Schichten arbeiten zu müssen. Dieser Neid ist allerdings nicht nur ein Gefühl des Künstlers, sondern spiegelt die komplexe Beziehung zwischen den beiden Medien wider. Williams hat mit seinem neuen Arbeitsmodus eine Möglichkeit gefunden, diesen strukturellen und emotionalen Neid zu reflektieren. Malerei als das "originale" und häufig als wertiger eingeschätzte Medium trägt die Bürde der Kunstgeschichte mit sich: Bedeutung entsteht nur durch die genannten Schichten. Indem Williams "echte" Öl-auf-Leinwand-Gemälde fotografiert, eignet er sich die Vorzüge der Fotografie an: Eine saubere Bezeichnung des Inhalts, losgelöst von den Anstrengungen seiner Herstellung, frei von den physischen Spuren handwerklicher Arbeit und frei von der Körperlichkeit, die Farbe und Leinwand mit sich bringen.

In Williams' fotografierten Gemälden sind all diese Dinge – die Materialität, die malerischen Entscheidungen, die Offenheit, die von Seiten des Betrachters nötig ist – nur eine Vorstufe, ein Negativ von dem, was später fotografiert und gedruckt wird. Als Ergebnis befreien die glatte Oberfläche der Leinwand und ihre industrielle Perfektion dieses "Negativ" von seinen Eigenschaften als Gemälde – und gleichzeitig vom historischen Ballast, der als Voraussetzung für ein großartiges Gemälde gilt. Statt vom Betrachter zu fordern, sich durch Medium, Zeit, Körperlichkeit, Emotionen etc. zu arbeiten, werden die Gemälde in einem frischen und sauberen Gewand geliefert, um in einem einzigen Schritt konsumiert werden zu können.

Ein weiterer Effekt dieser neuen Arbeitsweise ist eine instantane Verwirrung, die dadurch hervorgerufen wird, dass die fotografierten Gemälde in direkter Nachbarschaft zu einigen von Williams großformatigen Puzzle-Gemälden ausgestellt sind. Dabei nutzt Williams seine eigenen figürlichen Zeichnungen als angeeignete Bilder, um in einem analogen Prozess des Zeichnens und Collagierens die Ausgangsbilder für die Puzzle-Gemälde herzustellen. Die fertigen Bilder zeigen ein diskontinuierliches Ganzes, das den fragmentierten Alltag der Gegenwart fassbar macht. Einige der Puzzle-Gemälde teilen ihre Palette und ihre methodische Herangehensweise mit den fotografierten Gemälden. Die Frage, welche Bilder nun welche sind, die sich notwendigerweise stellt, lässt Williams absichtlich offen. Die unangenehme Unsicherheit, die sich dabei einstellt, ist eines von Williams Hauptanliegen.

Obwohl die Arbeiten hochkonzeptuell sind, sind sie zugleich der klassischen Malerei verpflichtet. Egal, ob Williams seine Gemälde auf der Leinwand oder am Bildschirm komponiert, seine Arbeit ist durch ein tiefgreifendes Wissen von Kunstgeschichte und popkultureller Ikonografie strukturiert. Gleichzeitig lässt der Künstler Raum für Unerwartetes, das sich erst während des Malprozesses ergibt. Dementsprechend strahlen die Arbeiten eine mal ironische mal komische Spannung aus, die für das Auge in jedem Fall verführerisch ist.

Michael Williams wurde 1978 in Doylestown, Pennsylvania geboren. Seine Ausstellung fanden an bedeutenden Institutionen und Orten statt wie: der Secession, Wien; dem Museum of Modern Art, New York; dem Dallas Museum of Art, Dallas, Texas; dem Wexner Center for the Arts, Columbus, Ohio; dem Ballroom Marfa, Marfa, Texas; und dem Garage Center for Contemporary Culture, Moskau; dem Carnegie Museum of Art, Pittsburgh; dem Musée des Beaux-Arts de Montreal, Montreal. Seine erste Einzelausstellung mit Galerie Eva Presenhuber fand 2014 statt.

MAAG AREAL  
ZAHNRADSTR. 21, CH-8005 ZÜRICH  
TEL: +41 43 444 70 50  
WWW.PRESENHUBER.COM

# GALERIE EVA PRESENHUBER

*Tillmann Severin*

Für weitere Informationen, kontaktieren Sie bitte Christian Schmidt (c.schmidt@presenhuber.com).  
Für Pressebilder und Informationen, wenden Sie sich bitte an Naomi Chassé (n.chasse@presenhuber.com).

MAAG AREAL  
ZAHNRADSTR. 21, CH-8005 ZÜRICH  
TEL: +41 43 444 70 50  
WWW.PRESENHUBER.COM